



# Steckbrief Risikoanalyse Freisetzung chemischer Stoffe

## Referenz- ereignisse



### Hintergrund

Die Freisetzung chemischer Gefahrstoffe innerhalb Deutschlands stellt ein ernstzunehmendes Gefahrenpotential dar, weil:

- Deutschland der größte Chemiestandort Europas und der viertgrößte weltweit ist,
- deutschlandweit 3.264 Betriebsbereiche (2015) der Störfallverordnung unterliegen und
- bundesweit jährlich ca. 300 Mio. Tonnen Gefahrgüter, davon ca. 10 Mio. Tonnen giftige Stoffe, transportiert werden.

(Stand 2016)

## Eckpunkte

Vier Teilszenarien*	Auftretensort	Zeitpunkt	Auslöser
Explosion auf einer Großveranstaltung sowie Freisetzung toxischer Chemikalien <ul style="list-style-type: none"> <li>• in einem geschlossenen Gebäude</li> <li>• in einer Einkaufsstraße und</li> <li>• aus einer chemischen Anlage</li> </ul>	Zeitgleiche Angriffe an verschiedenen Orten der BRD	an einem Freitag im Juli	Terroristisch motivierte Gruppe

\*Die genaue Beschreibung und Analyse der vier Teilszenarien sind als Verschlussache eingestuft und nicht öffentlich zugänglich.

### Ausgangslage

Die in den Teilszenarien verwendeten giftigen Chemikalien sind relativ **leicht zu beschaffen**, besitzen ein **hohes Gefährdungspotential** für den Menschen und werden in den vier Ereignissen durch eine terroristische Gruppe über die Luft freigesetzt oder als brennbarer Stoff für eine Explosion verwendet.

### Ereignisphase

Die Freisetzung der Chemikalien hat starke **physische und psychische Wirkungen** auf die Betroffenen. In Folge der zeitgleichen Angriffe ist das Gesundheitssystem kurz- und mittelfristig durch die **medizinische und psychosoziale Versorgung** vieler Menschen stark gefordert und schnell überlastet:

- mehr als 30.000 Personen benötigen **intensivmedizinische Betreuung**,
- über 7.000 Personen mit lebensbedrohlichen Symptomen sind auf **kontinuierliche Organersatzverfahren** (z.B. Beatmung oder Dialyse) angewiesen,
- **Engpässe** treten bei materiellen Ressourcen, spezifischen Arzneimitteln und medizinischem Fachpersonal für spezielle Behandlungen auf.

Die Durchführung von Evakuierungen sowie die Errichtung und der Betrieb von Notunterkünften sowie mobilen **Notfallstationen zur Dekontamination** stellen Einsatzkräfte vor zahlreiche Herausforderungen:

- **persönliche Schutzausrüstung** (PSA) für Einsatzkräfte sowie ausgebildetes Personal für chemische Lagen werden aufgrund der hohen Nachfrage zur Engpassressource,
- die **Kapazitäten der Notfallstationen** werden aufgrund des hohen Bedarfs schnell überschritten.

### Regenerationsphase

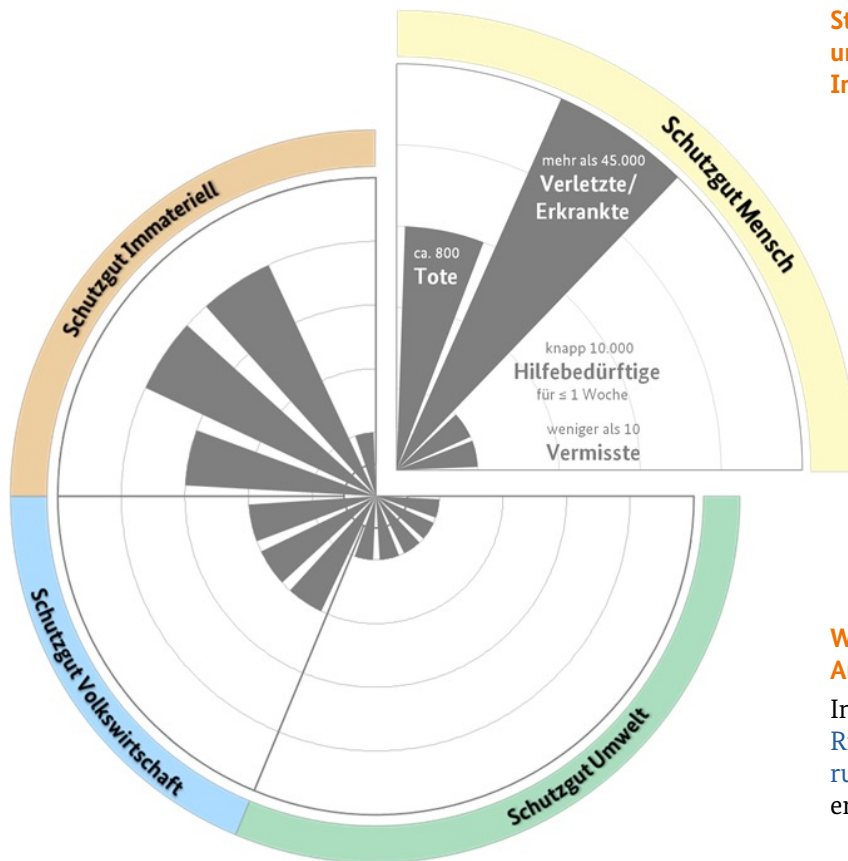
Die hohe Anzahl betroffener Personen stellt die Einsatzkräfte und das Gesundheitssystem noch mehrere Tage bis zu einer Woche nach den Anschlägen vor hohe **logistische Herausforderungen**.

## Szenario





### Schadens- ausmaß



### Stark betroffene Sektoren und Branchen Kritischer Infrastrukturen

- Gesundheit
- Notfall-/Rettungswesen und Katastrophenschutz

### Was bedeuten die anderen Ausprägungen?

In der Publikation „10 Jahre Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz Bund“ S. 56 ff. erfahren Sie mehr dazu.

### Handlungs- empfehlungen

- Der aktuelle Bestand an Personal mit entsprechender Ausbildung und ausreichend Ausstattung für Einsatzlagen mit chemischen Stoffen ist bei Polizei, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und THW zu erheben und bei Bedarf zu erhöhen.
- Ausstattung und technische Einzelemente zur chemischen Gefahrenabwehr müssen jederzeit verfügbar und einsatzbereit sein.
- Logistische Einsatzkonzepte, die eine länderübergreifende Ergänzung von Engpassressourcen und Sanitätsmaterial ermöglichen, sollten entwickelt, fortgeschrieben und geübt werden.
- Zur Koordination einer psychosozialen Akutversorgung sollte in jedem Bundesland eine zentrale Ansprechstelle geschaffen werden.
- Krisenkommunikationskonzepte zur zeitnahen Information und Warnung der Bevölkerung sollten unter Einbezug von Giftinformationszentren erarbeitet und geübt werden.
- Die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung in Krisensituationen sollte durch entsprechende Informationen zur Selbsthilfe gestärkt werden.

### Was gibt es bereits und wo finde ich Informationen?

BBK-Rahmenkonzeption für den CBRN-Schutz (ABC-Schutz) im Bevölkerungsschutz

BBK-Entwurf Taktische Einsatzgrundsätze für den Bereich ABC-Erkundung

BBK-Ausgabe Psychosoziale Notfallversorgung: Qualitätsstandards und Leitlinien (Teil I und II)

BBK-Faltblatt CBRN-Gefahren - Vorsorge und Selbsthilfe

BBK-Flyer Mit belastenden Ereignissen umgehen

### Die wichtigste Handlungsempfehlung

Werfen Sie einen Blick in den Bericht zur Risikoanalyse „Freisetzung chemischer Stoffe“ und auf die Seite [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)!

